

Ueber die ergänzenden Arbeiten im Saratower Gebiet und in der ASSR der Wolgadeutschen

Beschluß des VKR der UdSSR und des ZK der KP(B)SU vom 29. Dezember 1936

Der Rat der Volkskommissare der Union der SSR und das Zentralkomitee der KP(B)SU beschließen:

I. In bezug auf den Irrigationsbau und die Waldmellorationsarbeiten

1. Für das erste Halbjahr 1937 folgenden Umfang von Irrigations- und Waldmellorationsbauten festzulegen:

a) Bau des Engelser Irrigationssystems in der ASSR der Wolgadeutschen auf einer Fläche von 9700 ha;

b) Bau von Kolchosbewässerungsanlagen für örtliche Gewässer auf einer Fläche von 50000 ha, den Bau des Kleinen Netzes des Engelser Systems eingeschlossen;

c) den Bau von 1100 Schachtbrunnen;

d) die Anpflanzung von Waldschutzstreifen auf den Feldern und Waldanpflanzung zur Befestigung der Gräben im Saratower Gebiet auf einer Fläche von 3000 ha und in der ASSR der Wolgadeutschen auf einer Fläche von 1000 ha;

e) die Anlegung von Kolchos-Baumschulen auf einer Fläche von 280 ha und von staatlichen Baumschulen auf einer Fläche von 170 ha.

2. Zur Hilfeerweisung an die Kolchose des Saratower Gebiets und der ASSR der Wolgadeutschen in der Erfüllung der im ersten Artikel genannten Arbeiten die Landwirtschaftliche Bank zu verpflichten, den Kolchosen laut Plan des landwirtschaftlichen Kredits für das Jahr 1937 22 400 000 Rbl. herauszugeben, davon: zum Bau von Kolchosstaudämmen und -wehren 20 000 000 Rubel, zur Errichtung von Schachtbrunnen 1 100 000 Rubel, für Waldschutzstreifen auf den Feldern und Befestigungen von Gräben 800 000 Rubel, zur Anlegung von Kolchos-Baumschulen 500 000 Rubel.

3. Die Landwirtschaftliche Bank zu verpflichten, diesen Kredit auf eine Frist von vier Jahren auszuzahlen mit Anrechnung von 3 Prozent und Tilgung von 10 Prozent der Gesamtsumme des Kredits im Jahre 1937, des übrigen Teils des Kredits aber in den folgenden Jahren zu gleichen Teilen.

4. Die Landwirtschaftliche Bank zu verpflichten, bei Maßnahmen, die einen Zwischenkolchos-Charakter tragen, die Kolchose entsprechend dem Anteil ihrer Teilnahme an der Nutznießung des gegebenen hydrotechnischen Baus zu kreditieren.

5. Der Landwirtschaftlichen Bank zu erlauben, als Aus-

nahme den Kredit an die Kolchose für die oben aufgezählten hydrotechnischen und Waldmellorationsarbeiten unabhängig von der Verschuldung der Kolchose zur gegenwärtigen Zeit auszugeben.

6. Das VK für Landwirtschaft der UdSSR zu verpflichten, mit Heranziehung des Nishne-Wolgo-Projekts den Kolchosen des Saratower Gebiets die nötige technische Hilfe bei der Ausführung der Arbeiten zum Bau der Kolchosbewässerungsanlagen für örtliche Gewässer zu erweisen.

7. Aus dem VK für Landwirtschaft der UdSSR 8 900 000 Rubel über den für das Jahr 1937 festgelegten Umfang der Kapitalarbeiten hinaus auszuscheiden, davon zum Bau des Engelser Irrigationssystems 7 000 000 Rubel, zur Errichtung staatlicher Baumschulen für Waldsetzlinge 400 000 Rubel und zur Aufstellung des Projekts und Erweisung technischer Hilfe beim Bau der Kolchos-Bewässerungsanlagen — 1 500 000 Rubel.

8. Die staatliche Plankommission der UdSSR zu verpflichten, im Plan für das Jahr 1937 die Ausscheidung der nötigen Materialien und die Ausrüstung für die im 1. Punkt genannten Arbeiten vorzusehen.

II. In bezug auf die Forstwirtschaft

Die Hauptverwaltung für Waldschutz und Waldanpflanzungen beim VKR der UdSSR zu verpflichten, im ersten Halbjahr 1937 die unten aufgezählten Arbeiten zur Verbesserung der Forstwirtschaft im Saratower Gebiet auf eine Gesamtsumme von 4 026 000 Rubel auszuführen, davon Kapitalarbeiten für 972 000 Rubel, um welche Summe der Plan der Kapitalarbeiten der Hauptverwaltung für Waldschutz und Waldanpflanzungen im Jahre 1937 zu erhöhen ist:

Zuweisung von 5000 ha Holzschlägen für eine Summe von 20 000 Rubel;

Maßnahmen zur Pflege des Waldes (Auslichten, Ausputzen der Wälder, Ausholzen der Licht versperrenden Bäume usw.) auf einer Fläche von 10 000 ha für 800 000 Rubel;

Lichten der Schneisen — 6000 ha für 600 000 Rubel; Reinigung der Wälder von Abfällen auf einer Fläche von 6000 ha für eine Summe von 192 000 Rubel;

Arbeiten zum Zwecke, die Wälder in kulturellem Zustande zu erhalten — 3000 ha für 450 000 Rubel;

Beschaffung von Samen — 100 000 Rubel;

Baumschulen für Waldsetzlinge — 350 000 Rubel;

Vorbereitung des Bodens für Anpflanzung von Waldkulturen und für Baumschulen auf 2000 ha für 200 000 Rubel;

Kampf gegen die Waldschädlinge — 150 000 Rubel; Wegebauarbeiten auf einer Strecke von 40 km für 62 000 Rubel;

Telephonisierung von 100 Kilometer für 70 000 Rubel; Bau von 50 Häusern für 600 000 Rubel;

10 Feuerwehr-Wachtürme für 40 000 Rubel;

Kapitalreparatur von Häusern und Gebäuden für 200 000 Rubel;

insgesamt für eine Summe von 4 026 000 Rubel. Davon: Kapitalarbeiten für 972 000 Rubel, Exploitationsarbeiten für 3 054 000 Rubel.

2. Die Hauptverwaltung für Waldschutz und Waldanpflanzung beim VKR der UdSSR zu verpflichten, bis zum 1. Juni 1937 folgende Arbeiten in der Pflege des Waldes durchzuführen:

a) für Durchgangslichtungen auf einer Fläche von 1500 ha;

b) für Lichten auf einer Fläche von 4000 ha;

c) für Lichten und Entfernung des Fallholzes, Windbruchs und Dürholzes in der Schutzzone auf einer Fläche von 5400 ha.

III. In bezug auf den Wegebau

1. Das VK für innere Angelegenheiten (Guschossdor) zu verpflichten im Jahre 1937 den Bau folgender Wege zu beenden und sie in Benutzung zu geben:

im Saratower Gebiet:

a) Saratow — Petrowsk — Grenze des Kujbyschewer Gebiets — 126 Kilometer verbesserter grundierter Wege (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 2 550 000 Rubel;

b) Saratow — Balanda — Balaschow (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 78 Kilometer (davon 70 km verbesserter grundierter Wege und 8 km mit Steinbelag) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 2 100 000 Rubel;

c) Saratow — Wolsk — Chwalynsk (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 87 Kilometer (davon 85 km grundierter profilierter Wege, 2 km Zufahrtswege mit Steinbelag zu den Brücken und 55 Meter Brücken) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 830 000 Rubel;

d) der Bau von 12 Häusern für Wegebaumeister und Reparaturarbeiter mit einem Ausmaß der Arbeiten von 120 000 Rubel.

In der ASSRdWD:

a) Engels — Schaffhausen (bei einer breite des Fahrdammes von 6 Meter) 30 Kilometer (davon 5 km mit Steinbelag und 25 km grundierter profilierter Wege) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 550 000 Rubel;

b) Engels — Potemkino (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 40 Kilometer (davon 10 km mit Steinbelag und 30 km verbesserter grundierter Wege) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 1 500 000 Rubel;

c) Saratow — Bideck — Rosenberg (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 30 Kilometer grundierter und profilierter Wege mit einem Ausmaß der Arbeiten von 300 000 Rubel;

d) der Bau von 5 Häusern für Wegebaumeister und Reparaturarbeiter mit einem Aus-

maß der Arbeiten von 50 000 Rubel.

2. Zur Durchführung der im ersten Punkt genannten Arbeiten das für das VK für innere Angelegenheiten (Guschossdor) für das Jahr 1937 festgelegte Ausmaß der Kapitalarbeiten um 8 000 000 Rubel zu erhöhen.

3. Das VK für innere Angelegenheiten (Guschossdor) zu verpflichten, in den Grenzen des bestätigten allgemeinen Ausmaßes der Kapitalarbeiten für das Jahr 1937 dem Saratower Gebiet und der ASSRdWD 3 000 000 Rubel zur Kapitalreparatur der Wege und Brücken zuzuweisen.

Das Saratower Gebietskomitee der KP(B)SU und das Saratower Gebietsvollzugskomitee zu warnen, daß die in vorliegendem Beschluß angeführten Ausmaße der ergänzenden Arbeiten im Rahmen der bewilligten Assignierungen erfüllt werden müssen und daß für diese Arbeiten keine ergänzenden Mittel abgelassen werden.

Vorsitzender des Volkskommissarenrates der UdSSR:
W. MOLOTOW.

Sekretär des Zentralkomitees der KP(B)SU:
J. STALIN.

Informatorische Mitteilung

Vom 28. Dezember 1936 bis 2. Januar 1937 tagte das Plenum des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU.

Das Plenum behandelte folgende Fragen:

1. Über die Vorbereitung der Kolchose und Sowchose zum Frühjahr 1937. (Berichterstatter Gen. Frescher.)

2. Über die Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit der Rjasan-Uralsker Eisenbahn. (Berichterstatter Gen. Kawtaradse.)

3. Ueber die Erfüllung des Beschlusses des X. Kongresses des LKJV durch die Komsomolorganisationen des Saratower Gebiets und der ASSRdWD. (Berichterstatter Gen. Belosludzew.)

4. Ueber die Arbeit der Saweljewer Schiefergruben. (Berichterstatter Gen. Beschelnjak.)

5. Laufende Fragen.

Die Resolutionen werden veröffentlicht werden.

Das Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU:

a) kooptierte in den Bestand der Mitglieder des Gebietskomitees der KP(B)SU und wählte als Kandidaten des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU den Genossen R. S. Snetkow — den ersten Sekretär des Saratower Gebietskomitees des LKJV;

b) befreit; von den Pflichten als Kandidat in die Mitgliedschaft des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU — den Genossen M. Nasarow;

c) schloß aus dem Bestande der Mitglieder des Gebietskomitees der KP(B)SU März Ferdinand des Jakob, als aus den Reihen der KP(B)SU Ausgeschlossen, aus.

Das Plenum faßte einen kurzen Beschluß über die Volkszählung.

Das Plenum sandte eine Begrüßung an die Leiter und das gesamte Kollektiv der Bauleute der Eisenbahnlinie Uralsk-Iletzk.

In der nächsten Nummer unserer Zeitung veröffentlichen wir die Rede des Gen. **Krinitzki** auf dem Plenum des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU und den Beschluß dieses Plenums über die Vorbereitung zur Frühjahrssaat.

DIE ERSTEN ERGEBNISSE DER VOLKSZÄHLUNG

Pünktlich um 8 Uhr morgens des 6. Januar begannen alle Zähler des Kantons gut organisiert und vorbereitet mit der Volkszählung. Im Resultat der energischen Arbeit des Zählungspersonals wurde die Volkszählung noch am 6. Januar erfolgreich beendet. Um 9 Uhr abends hatten bereits alle 147 Zähler des Kantons bei ihren Kontrolleure-Instrukteure über die Beendigung der Zählung Meldung gemacht und von letzteren Anweisungen über den Anfang der Kontrolle bekommen. Die rechtzeitige und qualitativ gute Beendigung der Volkszählung war deshalb möglich, weil allerorts die vorläufige Zählung gewissenhaft und pünktlich ausgeführt war. Die vorläufige Zählung war im Grunde genommen schon am 3. Januar beendet. Am 4. und 5. Januar war das Zählungspersonal mit der Prüfung der Zählungsbogen beschäftigt.

In dem erfolgreichen Abschluß der Volkszählung halfen uns vieles die Genossen **Kromberg** und **Nowinski** aus dem republikanischen Büro für Volkszählung unserer Republik mit, die am 3. und 4. Januar in unserem Kanton verweilten, selbst die Arbeit einiger Zähler und Kontrolleure prüften und uns halfen sofort die vorhandenen Mängel allerorts auszubessern.

Als beste Arbeiter der Volkszählung im Kanton sind folgende Genossen hervorzuheben:

Die Kontrolleure-Instrukteure Gen. **Willi** mit seinen Zählern aus **Hölzel**, Gen. **Stumpf** aus **Seelmann**, Gen. **Mayer** — **Friedenberg**, **Maria Redel** — **Marienberg**, Gen. **G. Mast** — **Neu-Kolonie** und Genosse **Meißner** — **Seelmann**.

Von den Zählern sind für beispielgebende Arbeit die Genossen **Luzia Rau** und **Leonhardt** aus **Seelmann**,

Luise Stahl — **Brunental** und **Ulrich** aus **Friedenberg** zu nennen.

Auch der sozialistische Wettbewerb hat sehr viel zur rechtzeitigen Beendigung dieser wichtigen Arbeit beigetragen. Alle Zähler, Kontrolleure, Leiter der Zählungsabteilungen wetteiferten miteinander. Jedoch am meisten half uns die breite Masse unserer Bevölkerung, die sich gewissenhaft und bewußt zu dieser großen staatlichen Aufgabe verhielt. Ueberall kam die Bevölkerung den Zähler höflich entgegen. Schon viele Bürger kamen bei die Kontrolleure und meldeten, daß sie in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar nicht zu Hause, sondern in dieser oder jener Ortschaft übernachteten. Keiner will eine falsche Zählung zulassen, sie helfen mit, damit nicht einer zweimal oder gar nicht gezählt wird. Auf alle diese Meldungen werden sofort die notwendigen Prüfungen eingeleitet.

Laut Information der Kontrolleure, die am 7. Januar ihren Zählungsrevier kontrolliert haben, geht auch diese Arbeit gut vonstatten, auch hier zeigt die Bevölkerung freundliches Entgegenkommen dem Zählungspersonal.

Im ganzen Kanton hatten wir einen Fall, wo die Zähler nicht höflich empfangen wurden und dies war bei dem Briefträger von **Seelmann** — **Tropotow**, der seine Familienmitglieder auf der Torbank ansprechen ließ, anstatt den Zähler ins Zimmer zu bitten.

Die Arbeitsbegeisterung des gesamten Zählungspersonals ist sehr gesteigert und alle arbeiten energisch, um ihr Versprechen, die Volkszählung auf — ausgezeichnet — durchzuführen, ehrlich einzulösen.

H. Seitz.

(Kantonbevollmächtigter für Volkszählung).

Die Volkszählung im 4. Revier

Mein Zählungsrevier besteht aus 7 Zählern. Am 1. Januar führten wir die vorläufige Aufschreibung der Bevölkerung durch. Vom 2. bis 6. Januar waren wir mit der Prüfung der Zählungsbogen, in wie weit sie richtig ausgefüllt waren, beschäftigt.

Am 6. Januar begannen wir akkurat um 8 Uhr morgens die wahre Volkszählung. Die Arbeit am 6. Januar verlief sehr lebhaft. Ueberall waren die Zähler die erwünschten Gäste der gesamten Bevölkerung. Und selbst

die Zähler waren sehr höflich mit der Bevölkerung. Am besten arbeiteten in meinem Revier die Zähler **Gen. E. Leonhardt** (aus der Staatsbank) und die Kom-somolzin **E. März**.

Unser Revier steht mit dem Revier des Kontrolleuren-Instrukteuren **Gen. Stumpf** in der besten Durchführung der Volkszählung im sozialistischen Wettbewerb.

Instrukteur des 4. Reviers: **Meißner.**

Die Volkszählung im 6. Revier

Erfolgreich wurde die Volkszählung im 6. Revier in **Seelmann** am 6. Januar durchgeführt. In diesem Revier ging die Bevölkerung der **MCS**, des Krankenhauses und der Mühle ein. Alle Bürger des Reviers hatten sich zur Volkszählung musterhaft vorbereitet, nicht ein Bürger war am 6. Januar auf Ausfahrt oder sonst außerhalb seiner Wohnung, alle warteten mit großer Begeisterung auf den Volkszähler. In jeder Wohnung wur-

de der Volkszähler höflich und mit großer Freude empfangen, jede Antwort des Zählers wurde von jedem Bürger schnell und gewissenhaft beantwortet und alle halfen dem Zähler aktiv in seiner Arbeit mit.

Diese Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit der Bürger des 6. Reviers ermöglichten die ausgezeichnete Durchführung der Volkszählung am 6. Januar 1937.

Zähler des 6. Reviers: **G. Keil.**

Nachlässiges Verhalten zur Volkszählung

Obzwar unsere Partei und Regierung der Volkszählung eine außerordentlich große Aufmerksamkeit schenken, so gibt es in unserem Kanton dennoch einige Leiter der Anstalten, die die Bedeutung der Volkszählung nicht verstehen, oder nicht verstehen wollen, weswegen es auch schon vorkam, daß die Zähler nicht die nötigen Antworten bekamen. So gab d. Leiter des **Sagotserno**, **Gen. Smirnow**, der Zählerin **Gen. Trausch** die Antwort, daß im Gebäude des Kontors des **Sagotserno** niemand übernachtet. Nach einer Prüfung wurde aber festgestellt, daß in der Nacht des 5. auf den 6. Januar in diesem Gebäude 2 Personen übernachtet haben, die trotz der falschen Antwort des **Gen. Smirnow** von den Zählern auf Rechnung genommen wurden.

Wir lassen es nicht zu, daß ein Bürger durch die Volkszählung nicht erfaßt wird.

Haag.

Wann wird der OSO-Zirkel seine Arbeit beginnen?

Im August 1936 wurde im **Preußer Kolchos**, № 1 ein OSO-Zirkel gegründet, dem auch viele Kollektivisten als Mitglieder beitraten. Bis heute aber steht es immer noch bei der Organisierung. Arbeit wurde noch keine geführt, es ist überhaupt fraglich ob es hier eine Leitung gibt. Die Kollektivisten, die hier als Mitglieder stehen, wissen schon nicht mehr ob sie als Mitglieder gezählt werden.

Der Kantonsowjet der OSO sollte sich auch im **Preußer Kolchos** № 1 mal sehen lassen, vielleicht würde dann unser OSO-Zirkel zu funktionieren beginnen.

Kollektivist.

Wir benötigen Brand und Futter für das Vieh

Die Traktoristen des **Brunentaler Kolchos** Nr. 1 sind bis heute noch nicht mit **Brand** und **Futter** für ihr Vieh versorgt. Diese Unzulässigkeit kommt daher, weil die Kolchosverwaltung die Brigadiere der Feldbaubrigaden beauftragt hat den Traktoristen **Brand** und **Futter** für ihr Vieh beizufahren, selbst aber jetzt nicht prüft wie ihre Anweisung durch die Brigadiere erfüllt wird. Die Brigadiere nützen aber das verantwortungslose Verhalten der Verwaltung aus und machen wie es ihnen beliebt ist, sie versorgen an erster Stelle ihre Brigadenmitglieder, ihre Freundschaft usw. uff. und dann erst die Traktoristen. Somit sind die Traktoristen größtenteils noch ohne **Brand** und **Futter** für das Vieh und die Kolchosverwaltung, der **Dorffowjet** und die **MCS** machen sich auch keinerlei Sorge um die Traktoristen.

Traktorist.

Wir sind in Wettbewerb getreten

Wir Arbeiter der Milchwarenfarm des **Neu-Kolonier Kolchos „Karl Marx“** haben die Arbeiter der Milchwarenfarm des **Neu-Kolonier Kolchos „Krow“** in folgenden Hauptpunkten zum sozialistischen Wettbewerb auf das Jahr 1937 herausgerufen, und zwar:

Beste Einrichtung und Inordnunghaltung der Stallungen, Fütterung, Pflege und Reinhaltung des Viehs. Das nötige Futter sichern und alles an die Farm beifahren, mit der Berechnung, daß das Futter bis zum 20. Mai vollständig genügen wird. Alle Kälber vom Jahre 1936/37 großziehen. Den Milchplan zum 1. Juli erfüllen. Während der Winterperiode 3 mal täglich melken und während der Sommerperiode 4 mal.

Die Melkerinnen **Helene Schmidt**, **Pauline Kloster** und **Susanna Schröder** stellen sich die Aufgabe einen durchschnittlichen Milchtrug von einer Kuh von 20 bis 24 Zentner zu erzielen. Die Hirte **Philipp Weid** und **Andreas Klein** verpflichten sich das Produktionsvieh während der Weideperiode Tag und Nacht zu hüten, was den Milchtrug bedeutend steigern wird.

Bei der Farm eine gut ausge-

stattete **Rote Ecke** zu organisieren, um die freie Zeit kulturell zu verbringen. Das Studium des zootechnischen Minimums gut zu organisieren und alle zootechnische Regel bei der Arbeit streng beibehalten. Die Schule der Analphabeten so zu führen, damit bis zum März 1937 alle Arbeiter der Farm lese- und schreibkundig sind. Jeder Arbeiter der Farm verschreibt und liest eine Zeitung.

Mit diesen und noch anderen Maßnahmen werden wir im Wettbewerb um die Erfüllung des Planes der Entwicklung der Viehzucht und für Steigerung der Produktivität des Viehs energisch kämpfen.

Leiter der Farm: **Nebel**.
Farmarbeiter: **Kloster**, **Klein**, **Schmidt**, **Schröder** und **Weid**.

Anmerkung der Redaktion: Wir begrüßen die große Initiative der Farmarbeiter bezüglich der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs in der **MCS**, aber laut der Korrespondenz im „Kollektivist“ Nr. 2 vom 7. Januar 1937, „Untätiger Farmleiter im **Neu-Kolonier Kolchos** Nr. 2“, ist die Farmleitung nicht im Stande diese übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, deshalb muß die Verwaltung des Kolchos eine gute Leitung der Farm sichern, damit die Initiative der Arbeiter auch fruchtbringend sein wird.

NOCHMAL ÜBER DIE NEU-KOLONIER LESEHALLE

Um eine vernünftige kulturelle Erholung zu genießen geht die **Kolchosjugend** gewöhnlich am Abend in die **Lesehalle**, hört Radio, liest Zeitungen und schöne Literatur, organisiert verschiedene Spiele, sie macht alles das, was zur kulturellen Erholung notwendig ist, dazu muß natürlich eine den Forderungen der Kollektivistenmasse entsprechende **Lesehalle** und ein feiner Aufgaben gerechtwerdender **Lesehalleleiter** vorhanden sein.

Eine **Lesehalle**, sowie auch ein **Lesehalleleiter** ist im **Dorfe Neu-Kolonie** vorhanden, aber ihre Tätigkeit in der kulturellen Bedienung der Kollektivisten ist hier schon eine zweite Frage.

So oft es auch die **Jugend** schon versuchte die freie Zeit kulturell in der **Lesehalle** zu verbringen, so stieß sie immer und immer wieder auf den einen **Widerstand** — die **Lesehalle** ist geschlossen und die **Lesehalleleiterin Maria Schönberg** sitzt wahrscheinlich mit den Gedanken, daß all ihre Arbeit vollführt sei, ruhig zu Hause.

An was hängt die Untätigkeit der **Lesehalle**? Selbstredend

an der schlechten Initiative der **Gen. Schönberg** und des **Dorffowjets**. Das **Arbeitsmaterial** hat der gewesene **Vorsitzende** des **Dorffowjets**, **Gen. Bopp**, verkauft und die **Gen. Schönberg** ließ dies auch zu, demnach war sie selbst miteinverstanden. Für die kulturelle Einrichtung der **Lesehalle** wurde noch nicht gesorgt. Zeitungen gibt es hier noch einige vom **November 1936**. Schöne Literatur ist einige vorhanden, liegt aber unausgenutzt, ebenso besitzt die **Lesehalle** auch ein **Radio**, das ebenfalls aus irgend einem Grund nicht arbeitet. Von verschiedener **Zirkelarbeit** bei der **Lesehalle** ist überhaupt keine Ahnung. Demnach trägt **Lesehalle** und **Lesehalleleiterin** nur den Namen und die **Kollektivistenmasse** ist sich während der freien Zeit selbst überlassen.

Und die **Kantonvolksbildungsabteilung**? Sie weiß dies, aber scheint nicht im Stande zu sein die Arbeit der **Lesehalle** nach den Forderungen der **Kollektivisten** zu organisieren.

Kollektivist.

Planlose Arbeit

Die Verwaltung des **Streckauer Kolchos „Steinhardt“** hat sich laut ihrem Plan zur Vorbereitung der **Frühjahrsaat** die Aufgabe gestellt zum 1. Februar die **Reparatur** des landwirtschaftlichen Inventars vollständig mit guter Qualität zu beenden. Die **Reparaturarbeiter** sind damit sehr einverstanden, worauf sie sich verpflichtet haben wirklich nach **Stoßbrigadlerart** zu arbeiten. Doch bis heute tragen die **Verwaltungsmitglieder** den **Reparaturplan** in der **Tasche** und die **Reparaturarbeiter** wissen nicht

wieviel und was zu reparieren ist, so daß die Arbeit planlos im **Selbstzustrom** vor sich geht.

Die **Reparaturarbeiter** verlangen von d. **Verwaltung** einen konkreten **Arbeitsplan**, damit die Arbeit planmäßig geführt und die **Reparatur** fristgemäß beendet wird. **Kollektivist.**

Für den verantw. Redakteur: **R. W. PRETZER.**

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der **ASSRdWD** № 13-4. Auflage 1054 Ex., Format 40x20. Typographie zu **Seelmann**